Deutschsprachige
Friedenskirche Madrid
Evangelische Gemeinde

JUNI - AUGUST 2023

CARLO MIERENDORFF
PORTRAIT

ABSCHIED
PFARRER DELP, FREIWILLIGE, SILVA

KONFIRMATION
EINDRÜCKE

KUNST IN DER KIRCHE
BENEFIZ-AUSSTELLUNG UKRAINE-HILFE

PASEO DE LA CASTELLANA 6 · 28046 MADRID
WWW.FRIEDENSKIRCHE.ES

LEITWORT 3
GKR 5
MIERENDORFF 7
ABSCHIED 10
FREIWILLIGE 12
KONFIRMANDEN 14
TERMINE 16
KIDS 20
KUNST IN KIRCHE 22
WELTGEBETSTAG 24
PORTRAIT 27

Redaktion des Gemeindebriefes
Astrid Behne
Christian Weissenborn
Johanna Rumohr

Finaler Abgabetermin für Beiträge zum nächsten Gemeindebrief
01.08. 2023
Bitte alle Beiträge an:
friedenskirche@friedenskirche.es
Die Verantwortung für einzelne Artikel liegt bei den Autorinnen und Autoren. Bei Überlänge der Texte, mehr als 2000 Zeichen (mit Leerzeichen) pro Seite, behält sich die Redaktion Kürzungen vor.

Unsere Gemeinde ist eine selbständige Gemeinde deutscher Sprache mit Sitz und Verwaltung in Madrid und einer Filialgemeinde in Sevilla. Unsere Kirche finanziert sich selbst, überwiegend aus Gemeindebeiträgen.
Wir laden alle Freundinnen und Freunde der Gemeinde herzlich ein, eingeschriebene Mitglieder der Gemeinde zu werden und mit einem freiwilligen, jährlichen Beitrag die umfangreiche Arbeit unserer Gemeinde zu unerstützen. Beitrittsformulare sind im Pfarramt erhältlich.

Für Spenden sind wir sehr dankbar.
Konto der Gemeinde:
Targo Bank
BIC: CMCIESMM
IBAN:
ES 28 0216 1083 0406 0029 7856
Comunidad Evangélica de Habla Alemana

LEITWORT

Urlaub – der Alltag macht Pause

Im Urlaub geht das alles viel leichter: Aussteigen aus dem Gewohnten, Zeit haben für das Leben, einen neuen Anfang machen in der Liebe. Reserven schaffen, die für das Jahr reichen müssen. Doch wie schnell sind die wieder verbraucht in der Schärfe des Alltags. Wie schnell sind wir wieder die Alten. Dabei wäre es doch so schön, aus der Zufriedenheit erholsamer Urlaubstage Kraft zu schöpfen für die Betriebsamkeiten und die vielfältigen Aufgaben, in die uns das Leben immer wieder stellt.

Ein Satz Jesu aus dem Johannesevangelium will uns dabei helfen: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen“ (Joh. 10,10). Mit diesen Worten wird uns zugesagt, dass wir die schönen Tage im Sommer ohne Reue genießen dürfen, dass wir abschalten dürfen, um unseren inneren Akku aufzuladen, dass das Genießen – auch im Urlaub – zweifellos zum Leben dazugehört. Wer immer nur an das Elend der Welt denkt, dreht durch. Der Alltag holt uns schon früh genug wieder ein und fordert uns. Darum möchte ich es mit Dietrich Bonhoeffer halten, dem Theologen und Widerstandskämpfer, der kurz vor Kriegsende noch hingerichtet wurde. Er schrieb in einem seiner zahlreichen Briefe und Besinnungen aus dem Gefängnis: „Man soll Gott in dem finden und lieben, was er uns gerade gibt; wenn es Gott gefällt, uns ein überwältigendes irdisches Glück genießen zu lassen, dann soll man nicht dieses Glück durch eine wildgewordene religiöse Phantasie wurmstichig werden lassen. Gott wird es dem, der ihn in seinem irdischen Glück findet und ihm dankt, schon nicht an Stunden fehlen lassen, in denen er daran erinnert wird, dass das Irdische nur etwas Vorläufiges ist.“

Mit gutem Gewissen können und dürfen wir das Glück des Urlaubs genießen. Dankbarkeit an die Adresse Gottes gehört dazu – und eben das Wissen, dass Ferien längst nicht alles im Leben bedeuten. Und wenn wir dann wieder eingebunden sind und uns dem Leben stellen müssen, dann dürfen wir Kraft schöpfen aus der dankbaren Erinnerung an die erholsamen Urlaubstage. Das öffnet unseren Alltag, den wir ja nicht verlassen, der aber dann nicht mehr ausschließlich durch Alltäglichkeiten bestimmt wird. Das beflügelt unsere Phantasie, das schenkt uns immer wieder neu die Kraft, den Herausforderungen unseres Lebens entgegenzutreten.

Einen erholsamen Urlaub mit dankbaren Erinnerungen wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Fritz Delp.

LEITWORT

Gott gebe dir
vom Tau des Himmels
und vom Fett der
Erde und Korn und
Wein die Fülle.
GENESIS 27,28
Monatsspruch JUNI 2023

NEUES AUS DEM GKR

Die letzten Monate waren für unsere Gemeinde mit guten Nachrichten verbunden. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 12. März stimmten die Gemeindemitglieder dafür, dass Lars Pferdehirt das Pfarramt in Madrid übernimmt. Er wird im September 2023 seinen Dienst bei uns antreten, worüber wir uns sehr freuen.

Außerdem fand am 7. Mai die ordentliche Hauptversammlung statt. Als erstes erläuterte Pfarrer Delp in einem ausführlichen Bericht all seine Tätigkeit in diesen Monaten in Madrid. Anschließend übernahm das Wort der Gemeindekirchenrat. Die Konten der Gemeinde sind in gutem Zustand und nach den Worten des Schatzmeisters ist die Ausgangslage für das kommende Jahr gut. Der GKR arbeitet daran, neue Einnahmequellen zu erschließen. Die Pläne für die Vermietung des Patios wurden erläutert. Er wird bis September für einzelne Veranstaltungen vermietet, damit Lars Pferdehirt nach seinem Umzug ins Pfarrhaus über eine dauerhafte Vermietung mitentscheiden kann. Die Nachfrage von verschiedenen Veranstaltern ist nach wie vor groß.

Ein Diskussionspunkt war die neue Situation mit der EKD: Die Evangelische Kirche in Deutschland ist jetzt in Spanien als Religionsgemeinschaft registriert. Der Vertreter ist der jeweilige Pfarrer in Madrid, die Verwaltungsangelegenheiten werden vom Büro unserer Kirche bewerkstelligt gegen entsprechende Bezahlung durch die EKD in Hannover.

Nach dem Einbruch der Gottesdienstbesucherzahlen durch Corona haben wir im letzten Jahr wieder die Besucherzahlen aus der Zeit vor Corona erreicht. Auch die Mitgliederzahlen sind stabil geblieben.

Das Gemeindeleben ist sehr vielfältig, mit unterschiedlichsten Aktivitäten wie Seniorennachmittag, Konfirmandenunterricht, Weltgebetstag, Besuchsdienst etc.

Auch kulturell können wir auf ein vielfältiges Programm mit Konzerten, Vorträgen, Kunstausstellungen, Kirchenführungen etc. zurückblicken, das unsere Gemeinde zu einem kulturellen Aushängeschild der Stadt macht.

Astrid Behne

CARLO MIERENDORFF

PORTRAIT

Carlo Mierendorff (1897-1943)

„Von jetzt an geht es nur noch aufwärts – entweder an die Macht oder an den Galgen!

Carlo Mierendorff
(24. März 1897 – 3. Dezember 1943)

Carlo Mierendorff wird am 24. März 1897 als zweiter Sohn des Textilgroßhändlers Georg Carl Ludwig Mierendorff und seiner Ehefrau Johanna Charlotte, geb. Meißner, in Großenhain in Sachsen geboren. Noch in seiner Kindheit zieht die Familie nach Darmstadt. Dort besucht er das humanistische Ludwig-Georgs-Gymnasium.

An dieser Schule bildet sich ein Freundeskreis von literarisch-künstlerisch und politisch interessierten Schülern, dem neben Mierendorff auch Theo Haubach angehört. Es entsteht eine lebenslange Freundschaft, in der beide später auch zu politischen Gefährten und Kämpfern gegen den Nationalsozialismus werden.

1914 beginnt der Erste Weltkrieg. Mierendorff meldet sich nach bestandenem Notabitur noch im gleichen Jahr gemeinsam mit Haubach als Kriegsfreiwilliger.

Die in Darmstadt zurückgebliebenen Freunde gründen „Die Dachstube“, eine expressionistische Vereinigung, zu der auch der Frontsoldat Mierendorff literarische Beiträge liefert.

Der wegen seiner Tapferkeit vom Kaiser persönlich ausgezeichnete Mierendorff kehrt desillusioniert aus dem Krieg zurück. Noch 1918 stellen die Freunde das Erscheinen der „Dachstube“ mit einem Aufruf Mierendorffs ein: „Jetzt lebendig einspringen in den Strom der Geschichte.“1) „Das Tribunal. Hessische Radikale Blätter“ heißt die neue, dezidiert politische Schrift mit Mierendorff als Herausgeber.

Im Wintersemester 1918/19 beginnt Mierendorff sein Studium in Frankfurt und wechselt nach einem Semester an die Universität Heidelberg, wo er sich für Staatswissenschaften einschreibt. Als streitbarer „Herr Vielgeschrey“ und Anführer politischer Demonstrationen erregt er öffentliche Aufmerksamkeit.

1923 schließt Mierendorff sein Studium mit der Promotion ab.

Seit 1920 ist Mierendorff Mitglied in der SPD, in der er sich vom Gewerkschaftsfunktionär bis zum Sekretär der SPD-Reichstagsfraktion hochdient. 1928 wird er Pressesprecher

CARLO MIERENDORFF

des hessischen Innenministers Wilhelm Leuschner und 1930 wird er in den Reichstag gewählt. Durch seine vielfältigen Aktivitäten, Veröffentlichungen und Reden macht sich Mierendorff zu einem Todfeind der Nationalsozialisten.

Nach der Machtergreifung durch die Nazis hält sich Mierendorff in der Schweiz auf, entschließt sich aber nach kurzer Zeit nach Deutschland zurückzukehren. Am 13. Juni 1933 wird er von der Polizei verhaftet und im „Triumphzug“ als „Arbeiterverräter“ durch Darmstadt geführt. Für Mierendorff beginnt ein fünfjähriger Leidensweg durch die Konzentrationslager Osthofen, Börgermoor – wo er Wilhelm Leuschner wiedertrifft –, Lichtenburg, Esterwegen und Buchenwald. Obwohl sich zahlreiche Freunde aus dem In- und Ausland für Mierendorffs Freilassung einsetzen, wird er erst 1938 aus der Haft entlassen.

Er nimmt sofort wieder Fühlung zu alten Freunden aus Partei und Gewerkschaft auf. Er trifft sich mit Theo Haubach, Wilhelm Leuschner, Hermann Maass und Ludwig Schwamb. Über Adolf Reichwein stößt Mierendorff zu Moltke und dem Kreisauer Kreis. In dieser Widerstandsgruppe tritt er unter dem Decknamen „Dr. Friedrich“ auf und übernimmt vor allem den Bereich der sozialpolitischen Reformplanung.

Ein positiv veränderter religiöser Bezug, wohl durch die Leiden der KZ-Zeit entstanden, wird durch die Gespräche im Kreisauer Kreis vertieft. Mierendorff vertritt die Meinung, dass ein Volk ohne metaphysische Bindung weder leben könne noch zu regieren sei. Vermittelt durch die Jesuitenpatres Delp und Rösch entstehen Kontakte zu oppositionellen katholischen Bischöfen. Am 14. Juni 1943 verfaßt Mierendorff seinen Aufruf zur „Sozialistischen Aktion“.

In Mitten diese Aktivitäten kommt Carlo Mierendorff am 3. Dezember 1943 bei einem Bombenangriff auf Leipzig ums Leben. Am 22. Februar 1944 findet auf dem Darmstädter Waldfriedhof die Trauerfeier für ihn statt. Der alte Freund Theo Haubach zeichnet in seiner Gedenkrede noch einmal das persönliche Lebensbild des Weggefährten.

Fritz Delp

Carlo Mierendorff nach seiner Haftentlassung durch die Gestapo, Berlin, im Februar 1938

CARL ZUCKMAYER

ERINNERN

Die Freunde im Exil gedenken Mierendorffs in New York. Der Studienfreund **Carl Zuckmayer** zeichnet in seiner Gedächtnisrede ein lebendiges Bild des Verstorbenen:

„Dieser lebensvolle, beglückend und ansteckend lebensvolle, gesunde, starke, heitere Mensch, kann er wirklich tot sein? Kann es von uns allen gerade ihn gerissen haben, um dessen Leben wir so oft, so lange bangen mussten, bis er uns gleichsam unverwundbar, stich-, gift- und kugelfest erschien? Das war in einer Zeit, in der er Schlimmeres durchmachte als einen Luftangriff, Grauenhafteres als eine Grabenbeschießung, Qualvolleres als Krankheit oder Verwundung... Damals mussten wir stets damit rechnen, ihn nicht wiederzusehen. Jetzt - kann und will ich es nicht wahrhaben!...
Nein, meine Freunde, ich bin nicht hierhergekommen, um einen Toten zu betrauern und an einer Grube zu weinen. Ich kann nicht mit Ihnen um das Verlorene klagen, ich kann das Schicksal weder beschreien, noch vor seinem Blitzstrahl die Augen schließen. Mitten in seinem schneidenden Licht, das alles Wahre wahrer macht und alles Falsche vernichtet, will ich mit Ihnen vom lebendigen Carlo Mierendorff sprechen, von dem kurzen und ungeheuer erfüllten, wetterhaft leuchtenden Erdentag, den wir mit ihm teilen durften, und von seiner und unserer, trotz aller Tode lebendigen, blutig lebendigen Heimat: Deutschland...
Er konnte von einer Idee erfüllt und besessen sein, ohne zu ihrem blinden Fanatiker – und damit vielleicht zu ihrem unfreiwilligen Totengräber – zu werden. Er war fähig, wie ein Dramatiker das Wesen der anderen Seite zu sehen und ihren Standort zu begreifen, auch wenn er ihn bekämpfte. Er konnte stürmisch losgehen, ohne übers Ziel zu rennen; er konnte auch stiermäßig brüllen, aber ohne sich heiser zu schreien. Seine enorme Lebenslust war ihm dienstbar, war sein Besitz, mit dem er verschwenderisch hausen durfte, ohne ihn zu vergeuden oder ihm untertan zu werden. Er konnte trinken, ja saufen, ja besoffen sein, ohne je einen Zug vom Säufer, vom Verfallenen, Abhängigen zu bekommen. Er konnte sich grenzenlos verlieben, ohne hörig zu werden, und sein mächtiger Appetit nach allem Lebendigen, Irdischen, Verbrennlichen und Vergänglichen, auch nach Erfolg in jedem Sinne und nach echtem Genuss, ging nie so weit, dass er sich überfraß. Er blieb wachsam in seinem Geist, und er gab seiner Seele Raum genug, um immer ein Mensch, das heißt: ein Mitmensch, ein Welt- und Gotteskind zu sein. Er war ein Sozialist aus Überzeugung und Weltverbundenheit, ein Deutscher aus Erbschaft, Naturell und Charakter...
Ich habe Carlo in Volksversammlungen aller Art sprechen hören, auch in gegnerischen, aber es war immer das gleiche: Wenn er die Tribüne betrat, gingen ihm die Herzen zu, ob sie wollten oder nicht. Hier, spürten die Leute, ist ein Mann, der unsere Sprache spricht, der mit unseren Sinnen lebt, der unser Lachen

Studentenleben in Heidelberg; v.l.n.r. Theo Haubach, CarloMierendorff, Carl Zuckmayer, vermutlich Henry Goverts, Wilhelm Fraenger und Alfred Vagts (1921)

lacht und unsere Schmerzen leidet. Selbst wenn er wetterte, raste, tobte, selbst wenn er den Gegner beschämte und lächerlich machte, war noch immer ein Hauch von Gutheit in ihm, jener heimliche Glanz der Menschen, die „guten Willens sind“, nichts Niederträchtiges, nichts Listiges, nichts Ordinäres – keine Demagogie – keine „Propaganda“. Deshalb haben ihn die Nazis ja auch so bitterlich gehasst – mit einem Hass, in den sich außer Neid fast Bewunderung, ja Ehrfurcht mischte – denn er hatte ganz von selbst, von Gott und der Natur, was sie niemals haben konnten und nur künstlich, gewaltsam, vorzutäuschen und zu erpressen versuchten: echte Volksverbundenheit.... – er war immer in Form, er war immer bei Stimme, und er sah aus, wie Göring sich wünschen möchte auszusehen: wie ein ganzer Mann. Sein Unvergeßlichstes aber war jene immer von ihm ausstrahlende Gutheit. So oft ich ein Pferd sattle, oder anschirre, bitte lächeln Sie darüber nicht, muss ich an Carlo denken, weil dieses gütige, freudige Herschenken beherrschter Kraft mich an ihn erinnert. Die Kinder seiner Freunde werden nie vergessen, wie er, der Kinderlose, mit ihnen spielte. Bei den meinen hieß er jahrelang in ihrer salzbürgischen Sprachfärbung: „Der was mit den Ohren wackelt“. Denn das konnte er – neben anderem – meisterhaft!...

Was uns zu sagen bleibt, meine Freunde – und zu tun –, jeder von Ihnen wird es mit mir empfinden. In all unserem Sein und Handeln sich dieses Freundes würdig zu erweisen. Sein Andenken lebendig zu halten und zu ehren, indem wir sein Werk weiterführen.

Sein Werk – damit meine ich nicht nur seine politische Arbeit, sondern, mehr sogar, seine Haltung. Seinen Geist. Seine Charakterbildung. Denn diese – anscheinend irreale Größen – sind die einzigen Wirklichkeiten, auf die wir heute bauen können....

(Carl Zuckmayer, Gedächtnisrede, gesprochen am 12. März 1944 in New York, erschienen in Carl Zuckmayer, Carlo Mierendorff. Portrait eines deutschen Sozialisten, Berlin 1947)

Das Schicksal vieler politischer Freunde, die Hinrichtung nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 muss Mierendorff nicht mehr teilen.

FD

ABSCHIED

FRITZ DELP

Die Zeit meines Dienstes neigt sich nun unweigerlich ihrem Ende zu. Nach guten und schönen Erfahrungen in der Friedenskirche in Madrid heißt es nun, davon Abschied zu nehmen. Ein Abschied, der nicht nur leicht ist.

Gewiss – wieder im Ruhestand angekommen werde ich viel Zeit haben für all die Dinge, die mir auch wichtig sind. Viele Gedanken und Ideen sind da schon gereift und mir ist nicht bange vor Langeweile. Aber ich lasse ja auch manches zurück: Menschen, die in meinen Gesichtskreis traten; Beziehungen, die in diesen Monaten erwuchsen; Erfahrungen, an denen ich reifte; Erinnerungen, die mit mir gehen werden.

Manches konnte ich anstoßen und vieles begleiten, auch hier in der Friedenskirche. Lebendige Gemeindegruppen, die der Gemeinde ein Gesicht geben, sie profilieren und sich im Bewusstsein der Menschen verankert haben, sind die Frucht der Arbeit, die von aufgeschlossenen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden unterstützt werden. Und vom Gemeindekirchenrat fühlte ich mich in all meinem Tun getragen und gestützt. Dadurch war mein Pfarrdienst immer eingebettet in das Miteinander mit all den Menschen, die sich in unserer Gemeinde heimisch fühlen und sich unter Gottes Wort versammeln. Dies lässt mich mit großer Dankbarkeit auf meine Zeit hier an der Friedenskirche zurückblicken.

Am Sonntag, den 25. Juni, werde ich mich im Gottesdienst verabschieden und mit mir Aliya und Marine, deren freiwilliges diakonisches Jahr endet, aber auch Silva, die als Diakonin bei uns in der Gemeinde ihr Praktikum absolvierte. Anschließend feiern wir ein Fest im Patio.

Ich möchte mich von all den Menschen, denen ich in Freud und Leid begegnete, die ich oder die mich begleiteten und deren Wege sich mit meinem kreuzten, verabschieden. Ich nehme diesen Abschied in der Gewissheit, dass das Wirken und der Dienst an der Friedenskirche unter dem Segen Gottes steht und weiterhin vielfältige Früchte tragen wird. „Ich bin der guten Zuversicht“, so schreibt der Apostel Paulus, „dass, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird’s auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.“

Ihr Fritz Delp

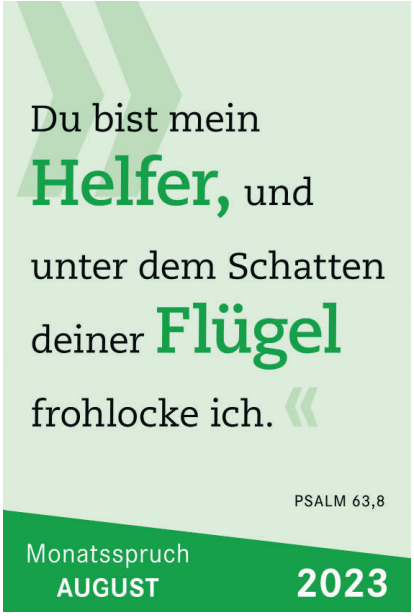
SILVA TRUTTENBACH

Liebe Friedensgemeinde,

Die Zeit, in der ich bei Ihnen mein Gemeindepädagogisches Praktikum absolvieren darf, neigt sich langsam dem Ende zu.
Ich möchte mich bedanken für die schöne Zeit, die ich hier erleben durfte. Von meinem ersten Tag an habe ich mich in der Gemeinde willkommen und wohl gefühlt.
Denke ich an die vergangenen Monate zurück, kommen mir, neben den zahlreichen Festen und Veranstaltungen, vor allem die Herzlichkeit der Menschen hier in der Gemeinde in den Sinn. Von den Seniorennachmittagen über die Basare, bis zu den Gottesdiensten und den Kinder- und Jugendprogrammen, habe ich alles mit sehr viel Freude erlebt. Vertrauensvoll wurden mir Aufgaben entgegengebracht, an denen ich viel lernen durfte.
Eine Gemeinde im Ausland unterscheidet sich in einigen Bereichen von der einer Kirchengemeinde in Deutschland. Die besonderen Erfahrungen, die ich hier sammeln durfte, werden mich in meiner zukünftigen Arbeit bereichern.
Neben der Gemeinde ist mir ebenfalls Madrid und allgemein das Leben in Spanien sehr an mein Herz gewachsen. Die Sprache hat mich, trotz Vorkenntnissen, vor eine große Herausforderung gestellt. Dennoch habe ich weiterhin große Motivation, sie zu vertiefen.

Ich freue mich schon darauf, zuhause von meiner Zeit in der Gemeinde zu erzählen. Nun geht es für mich erstmal wieder zurück in meinen Studienort, Freiburg im Breisgau, wo ich ab September arbeiten werde.

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute.
Bis hoffentlich ganz bald, Silva



FREIWILLIGE

ALIYA BARON

Liebe Gemeinde,

mein Freiwilligendienst ist bald zu Ende und damit ein spannendes Jahr voller neuer Erfahrungen und Begegnungen.

Voller Neugierde und Vorfreude bin ich nach Madrid gereist, ohne wirklich zu wissen, was auf mich zukommt.

Seit dem ersten Tag habe ich mich wohl in der Gemeinde gefühlt, dies erleichterte mir das Leben in einem fremden Land sehr.

Die meiste Zeit meiner Arbeit verbrachte ich im Gemeindebüro, welche durch die entspannte Atmosphäre sowie durch meine Mitmenschen dort immer Spaß machte.

Besonders gefallen hat mir die Möglichkeit der abwechslungsreichen Arbeit, die sich durch Gemeindefeste, KiBi-Club, Seniorennachmittage, Kunstausstellungen und Konzerte zeigte. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, mit vielen Menschen in Kontakt zu treten und mich mit ihnen zu unterhalten.

Das Leben und Arbeiten im Ausland sowie das Lernen einer neuen Sprache haben mein Auslandsjahr geprägt und bereichert.

Ich bedanke mich für die schöne Zeit, die ich in Ihrer Gemeinde erleben durfte!

Bis bald
Aliya

MARINE VELASCO

Liebe Gemeinde,

nach fast 10 Monaten meines Freiwilligendienstes endet eine Zeit geprägt von neuen Erfahrungen und Erinnerungen.

Vor fast einem Jahr begann ich voller Freude und Bereitschaft für Neues meine Zeit in Madrid.

Mit offenen Armen wurden wir von der Gemeinde aufgenommen, was den Neustart erleichterte.

Neben der Arbeit im Büro verbrachte ich zwei Vormittage der Woche in einem Seniorenheim. Der Austausch und die neuen Erfahrungen im Umgang mit Senioren haben mir sehr viel Freude bereitet und waren zudem bereichernd.

Seniorennachmittage, Kibi-Club, Konzerte, Kunstausstellungen sowie Gemeindefeste haben den Arbeitsalltag immer spannend und abwechslungsreich gestaltet. Dabei kam der Austausch mit verschiedenen Menschen nie zu kurz.

Das Leben und Arbeiten in Madrid hat mir sehr gefallen hat meinen Erfahrungshorizont erweitert.

Vielen Dank für die tolle Zeit in Ihrer Gemeinde.

Bis bald
Marine

KONFIRMATION

21.MAI

Maximilian Khaledi

Lena-Sophie Kügler

Ricardo Ruiz de Aguiar

Der Konfi-Unterricht hat mir gezeigt, dass die Gemeinschaft ein sehr wichtiger Teil von uns ist.

Ricardo

KONFIRMATION

KONFIZEIT

Ich glaube, mir hat der Konfi-Unterricht gezeigt, dass es nicht wichtig ist an wen man glaubt sondern dass jeder gleich ist und wir alle eine Gemeinschaft sein können.

Lena-S. K.

In der Konfizeit habe ich viele neue Erfahrungen gemacht.

Maximilian

TERMINE

JUNI

TAG		UHR	ANLASS	PREDIGT
4	So	11:00 12:00	Gottesdienst zu Trinitatis Christine Giesen Bücherempore	Jesaja 6,1-8 (9-13)
11	So	11:00	1. Sonntag nach Trinitatis, Christiane Borowski	1. Joh 4,16b-21
18	So	11:00	2. Sonntag nach Trinitatis, Gottesdienst auf spanisch mit Pastor Ramiro Arroyo	Lk 14,(15)16-24
20	Di	16:30 17:00	Seniorengymnastik Seniorennachmittag Sommerfest	
22	Do	19:30	Sommerkonzert ökumenischer Chor Leitung Luis Mazorra	
23	Fr	14:00-18:00	KiBi-Sommerfest	
25	So	11:00	3. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer Fritz Delp Verabschiedung Pfarrer, Freiwillige und Praktikantin	Jona (3,10)4,1-11
		12:15	Gemeindefest im Patio	
27	Di	19:00	Ende Ausstellung Adelina Covián. Benefiz-Verlosung eines Gemäldes	

JULI

TAG		UHR	ANLASS	PREDIGT
2	So	11:00	Gottesdienst zum 4. Sonntag nach Trinitatis Prädikantin Christine Giesen	1. Petr 3,8-17
		12:00	Bücherempore	
9	So	11:00	Gottesdienst zum 5. Sonntag nach Trinitatis Prädikantin Christiane Borowski	Joh 1, 35-51
16	So	11:00	Gottesdienst zum 6. Sonntag nach Trinitatis Prädikantin Christiane Borowski	Jes 43, 1-7
23	So	11:00	Gottesdienst zum 7. Sonntag nach Trinitatis Prädikantin Christine Giesen	Apg 2, 41-47
30	So	11:00	Gottesdienst zum 8. Sonntag nach Trinitatis auf spanisch mit Prädikantin Christine Giesen	Mt 5, 13-16

AUGUST

TAG		UHR	ANLASS	PREDIGT
6	So	11:00	Gottesdienst zum 9. Sonntag nach Trinitatis Prädikant Hans-Martin Trichtinger	1. Kön 3, 5-15
			keine Bücherempore!	
13	So	11:00	Gottesdienst zum 10. Sonntag nach Trinitatis Prädikant Hans-Martin Trichtinger	5. Mose 4, 5-20
20	So	11:00	Gottesdienst zum 11. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer Ramiro Arroyo	Lk 7, 36-50
29	So	11:00	Gottesdienst zum 12. Sonntag nach Trinitatis Prädikantin Christiane Borowski	Jes 29, 17-24

KASUALIEN

09.04.2023	Tiago Hinz Jiménez
22.04.2023	Manuela Anita Norrby Suárez
28.04.2023	Kristiane Böhling *24.04.1938 Hamburg
04.05.2023	Catherine Moser-Haarseth *12.10.1945 Oslo
15.05.2023	Melf Leve Palm

Der **Bücherbasar** findet an jedem 1. Sontag nach dem Gottesdienst statt.
Der **ökumenische Chor** probt jeden Donnerstag um 19:30 Uhr.
Im Juli und August kann es zu Ausnahmen kommen.
Wir feiern in der Regel am 1. Sonntag des Monats das
Heilige Abendmahl

Der Kinderbibelclub **KiBi** findet am **23. Juni** statt,
von 14 bis 17 Uhr.
Wir wollen ein **KiBi-Sommerfest** mit euch feiern!

Sommerfest der Senioren
im Patio unserer Gemeinde
Musik mit Peter und Carlos
Dienstag - 20. Juni 2023 um 17:00 Uhr
16:30 Uhr Gymnastik

TERMINE der katholischen Gemeinde

JUNI

TAG		UHR	ANLASS
1	Mi	20:00	Coro Santa María
3	Sa	20:30	Konzert Dos Almas y un Destino
4	So	11:00, 13:00	Dankgottesdienst und Pfarrfest, Santa Misa
7	Mi	10:00 20:00	Seniorenausflug Coro Santa Maria
9	Fr	17:30	Firmkatechese
11	So	11:00; 13:00	Heilige Messe, Santa Misa
14	Mi	20:00	Coro Santa Maria
18	So	11:00, 13:00	Heilige Messe, Santa Misa
21	Mi	20:00	Coro Santa Maria
25	So	11:00,13:00	Heilige Messe, Santa Misa
28	Mi	20:00	Coro Santa Maria

JULI

TAG		UHR	ANLASS
2	So	12:00	Deutsch-Spanische Messe
9	So	12:00	Deutsch-Spanische Messe
16	So	12:00	Deutsch-Spanische Messe
23	Sa	12:00	Deutsch-Spanische Messe
30	So	12:00	Deutsch-Spanische Messe

AUGUST

TAG		UHR	ANLASS
6	So		**Im August finden keine Messen und andere Veranstaltungen statt.**
13	So		
20	So		
27	So		

KONFIANMELDUNG

Einladung zum Konfirmandenunterricht

Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen, liebe Eltern!
Ihr gehört zu den Jugendlichen, die entsprechend ihrem Alter (13-14) in diesem Jahr mit dem Konfirmandenunterricht beginnen können. Egal, ob du schon getauft bist oder nicht – du bist herzlich willkommen!
Einmal im Monat, samstags, wollen wir uns hier in der Friedenskirche Madrid zum Konfirmandenunterricht treffen. Wir werden über unseren Glauben ins Gespräch kommen, Geschichten aus der Bibel kennenlernen und über sie nachdenken, singen und natürlich gemeinsam spannende Aktionen erleben!
Wenn du jetzt neugierig geworden bist, besuche uns doch gemeinsam mit deinen Eltern am **10. September 2023 zum Gottesdienst um 11:00 Uhr und anschließendem Konficafé**. Hier erfährst du Weiteres über den Ablauf, über die Termine und vieles mehr.
Der **erste Konfitag** findet am **23. September 2023** statt. Wir wollen unsere Vorstellung im Erntedankgottesdienst, den 2. Oktober vorbereiten.
Die Konfirmation findet am 12. Mai 2024 statt
und am 20. Mai die Konfirmationsbeichte.

Wir freuen uns auf euch!

Einladung zum Konfi3-Unterricht

Konfi3 ist eine Form von Konfirmandenarbeit, die bereits im dritten Schuljahr beginnt und Kinder mit Kirche, Gottesdienst, Taufe und Abendmahl vertraut macht – begleitet durch ihren Gemeindepfarrer, die Freiwilligen und die Gemeinde der Friedenskirche.
Konfi3 soll dabei bewusst mit dem Konfirmandenunterricht der 8. Klasse vernetzt werden. So wollen wir **Konfi3** an einem Samstag im Monat von 10.00 - 12.00 Uhr anbieten. Dabei wird eine Stunde individuell mit den Kindern gearbeitet. Eine Stunde soll mit den großen Konfirmanden der 8. Klasse erfolgen.
Eine **Anmeldemöglichkeit** besteht am Einschreibesonntag den
10. September 2023 nach dem Gottesdienst.

Die Einsegnung findet an Pfingsten, am 19. Mai 2024 statt.

SOMMER

KIDS

Es war einmal ein kleiner, unscheinbarer Sonnenblumenkern, der auf dem Acker lag.
In diesem Acker lebte auch eine Mäusefamilie, zwei Mamamäuse mit ihren drei Mäusekindern.
Das jüngste dieser Mäusekinder strolchte den ganzen Tag kreuz und quer durch den Acker und war mit seinen Gedanken überall.
Eines Tages, als das kleine Mäusekind mal auf Entdeckungstour war, sah es einen großen weißen Stein. Der glänzte in der Sonne und das Mäusekind wunderte sich, dass es ihn noch nie zuvor gesehen hatte.
Als es fast einmal um den Stein herum gegangen war, stolperte es. Aus lauter Neugier schaute der kleine Kerl gleich nach, worüber er da überhaupt gestolpert war. Ein kleiner Sonnenblumenkern lag auf dem Acker.
Das kleine Mäusekind blieb ganz ruhig stehen und blickte fasziniert auf die graue Farbe. Der arme Sonnenblumenkern war schon halb vertrocknet von der heißen Sonne. “Hallo”, sagte das kleine Mäusekind “du hast bestimmt Durst”.
Es beschloss dem Sonnenblumenkern zu helfen und buddelte neben dem weißen Stein ein Loch. Nachdem das Loch tief genug war, schob es den Kern dort hinein. “Hier hast du es schön kühl.”, sagte das kleine Mäusekind, “ich bring dir gleich etwas zu trinken.”
Es lief so schnell es konnte zu dem kleinen Bach, der neben dem Acker floss. Mit einem Blütenkelch schöpfte es Wasser und brachte es zu dem Sonnenblumenkern.
Der Kern freute sich über das frische, kühle Wasser. “Du wohnst jetzt neben dem weißen Stein”, erklärte das Mäusekind “und ich werde dich jetzt jeden Tag besuchen.”
Das hörte der Sonnenblumenkern gerne, denn ihm war die ganze Zeit ziemlich langweilig gewesen. Das Mäusekind hielt sein Versprechen und besuchte den Kern jeden Tag und brachte ihm immer wieder frisches Wasser. Nach einigen Tagen fühlte sich der Sonnenblumenkern stark genug zu wachsen, jeden Tag ein Stückchen weiter. Das Mäusekind freute sich sehr darüber und erzählte dem Keimling jeden Tag etwas Neues. Nach einiger Zeit hatte der Keimling auch schon zwei kleine Blätter und wuchs weiter.
Bald war er schon doppelt so groß wie das kleine Mäusekind. Der Keimling, der einmal ein Sonnenblumenkern gewesen war, wuchs weiter und wurde zum kleinen Pflänzchen, mit einer Blüte. Die zarte Knospe war noch in Grün gehüllt. Wenn das kleine Mäusekind die Knospe betrachten wollte, musste es am Stiel hinaufklettern. Von oben genoss es die tolle Aussicht über den Acker. Das Pflänzchen war zu einer großen Pflanze geworden. Die ehemals zarte Knospe war nun eine große, leuchtend gelbe Blüte.
Aus dem Kern war eine Sonnenblume

geworden.
Das Mäusekind stand vor der Blume und rief: “Du bist die schönste Blume, die ich je gesehen habe. Du bist meine Sonnenblume.” Es kletterte, wie schon so oft, bis zur Blüte hinauf und gab der Sonnenblume einen lieben Kuss. Die Sonnenblume wandte ihre Blüte dem kleinen Mäuschen zu. und sagte “Ohne dich wäre ich nicht das, was ich heute bin. Du bist zauberhaft. Du bist meine Zaubermaus.”
Und so lebten die beiden noch lange zusammen auf dem Acker neben dem kleinen Bach.

BASTELSPAß MIT FRED

KIDS

Materialien:
buntes Papier
Schere
Kleber
Stift

1. Zuerst malst du deine eigene Hand fünf mal auf ein gelbes Papier, das werden später die Blütenblätter deiner Sonnenblume.

2. Danach schneidest du einen großen Kreis aus braunem Papier aus und malst ganz viele Punkte drauf, außerdem schneidest du aus grünem Papier einen Blumenstiel und 2 Blätter aus.

3. Zuletzt klebst du alles auf ein buntes DIN A4-Blatt, und fertig ist deine Sonnenblume!

BENEFIZ-AUSSTELLUNG INITIATIVE UKRAINE

ADELINA COVIÁN

Adelina Covián (1938, Oviedo), zeichnete schon als Kind und studierte Zeichnung und Malerei bei dem Madrider Maler Jaime Sánchez. Ihre Bilder wurden in mehr als 50 Ausstellungen in Spanien und im Ausland gezeigt.

Hacia el Norte, die Ausstellung der Malerin **Adelina Covián** aus Asturien, wurde am 27. April von Pastor **Fritz Delp** und **Mayte Spínola**, Gründerin der **Grupo pro Arte y Cultura**, in Präsenz der Künstlerin offiziell eröffnet. Ein zahlreiches Publikum war erwartungsvoll schon gleich zu Beginn um 18.30h gekommen. Viele spanische Bekannte und Freunde waren zum ersten Mal in der Friedenskirche, die sie in Erstaunen und Bewunderung versetzte. Hier sind neben mehreren kleineren einfarbigen Zeichnungen bis Ende Juni auch drei der größeren Ölbilder ausgestellt.

Anschließend versammelte sich ein mittlerweile noch größeres Publikum im Gemeindesaal, wo Pastor Fritz Delp alle herzlich begrüßte und den Zweck der erhofften Einnahmen aus dieser neuen Aktion Kunst in der Kirche zugunsten eines ukrainischen Waisenhauses in Polen erläuterte. Beide Kuratorinnen, **Iris Reichel** und **Julia Sáez Angulo**, Vizepräsidentin der spanischen Kunstkritiker-Vereinigung und Herausgeberin des Kulturblogs Mirada Actual, berichteten über das Zustandekommen der Ausstellung, die Auswahl der Bilder, die Wahl des Titels und den Lebensweg der Malerin, die selber nochmals ihre Hilfsbereitschaft und ihre Anteilnahme am Schicksal der geflohenen ukrainischen Kinder und Jugendliche bekräftigte. Die bekannte Kunstmäzenin Mayte Spinola dankte der Friedenskirche für diese Wohltätigkeitsaktion. Zum Abschluss las **Rogelio Sánchez Molero** ein Gedicht, das er eigens Adelina gewidmet hatte.

KUNST IN DER KIRCHE

Nach den Ansprachen begann sogleich der Verkauf einiger Bilder, es wurden recht schnell vier rote Punkte angebracht. Andere versorgten sich an der Getränkebar und dem kleinen Buffettisch mit original ukrainischen Spezialitäten, um sich dann im Patio mit Freunden gemütlich niederzulassen. Der solidarische Abend wurde mit der Verlosung von zwei kleineren Landschaftszeichnungen beendet. Es war ein sehr schöner Zufall, dass eines dieser Werke in einer ukrainischen Familie in Madrid für immer an diese Ausstellung erinnern wird.

27. APRIL - 27. JUNI

Die **Finissage** ist für **Dienstag, den 27. Juni**, geplant. Als Auftakt gibt es ab 19.30h in der Kirche eine musikalische Überraschung der Gruppe **Ensemble Sonidos de Terra**, seit 2014 ein Projekt des Musikers und Malers **Francisco Recuero**.
Danach können letzte Bilder zu sehr fairen Preisen (unter dem normalen Verkaufswert) erworben werden, bevor zum Abschluss wieder eine **Tombola** und zusätzlich eine **Versteigerung** verschiedener, auch größerer Bilder, im Patio stattfindet. Wie zur Eröffnung werden die beiden Freiwilligen der Gemeinde, **Marine** und **Aliya**, zum letzten Mal während ihrer Zeit in Madrid Getränke anbieten. Außerdem wird es nochmals typische ukrainische Butterbrote, Borschtsch und Piroschki geben.

KUNST IN DER KIRCHE

BENEFIZ

Der hauptsächliche Erlös der gesamten Ausstellung durch den Verkauf von Bildern, Verzehrgutscheinen, Tombolalosen, sowie der Versteigerung und eventuellen direkten Spenden wird Ende Juni noch durch Pastor Delp an die **Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau** überwiesen. Die FVMS, deren langjähriges Vorstandsmitglied Fritz Delp war, ist die zuverlässige Garantie dafür, dass auch unsere zweite Spende für die ukrainischen Waisenkinder bei der **Krzyżowa Stiftung** (ehemals Kreisau) in Polen ankommt. Auf dem ehemaligen Gutsanwesen des deutschen Widerstandskämpfers Graf Helmuth von Moltke (1907-45) finden regelmäßig Begegnungen zur europäischen Verständigung statt. Seit März 2022 werden dort Kinder und Jugendliche untergebracht, versorgt und ausgebildet, die durch den Krieg in ihrem Heimatland ihr Zuhause und ihre Eltern verloren haben.

Iris Reichel

Die Ausstellungen werden von Iris Reichel (Arcoirisart) kommissarisch organisiert und können zu Öffnungszeiten des Gemeindebüros und jeden Sonntag zwischen 12-13h nach dem Gottesdienst besucht werden. Ebenso können Termine für private Besuche auch mit Führung der Künstlerin und der Kuratorin vereinbart werden.
T: 914 354 781/ M: 609 204 909).

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau
c/o Allianz AG - Merlitzstr. 9
12489 Berlin | Deutschland
https://www.fvms.de/willkommen.html

Spendenkonto
Helfen Sie uns, das Neue Kreisau zu unterstützen!

Bankverbindung
Empfänger:
Freya von Moltke-Stiftung | Kto-Nr: 40 52 00 68 00 | BLZ: 120 800 00
Commerzbank AG
IBAN: DE79 1208 0000 4052 0068 00
BIC: DRESDEFF120

GEMEINDELEBEN

Stephan Bickhardt besuchte den Seniorenkreis am 18. April

Osterfrühstück

Flohmarkt am 06. Mai

Osterbackwerk von Saida und Beate Ehle

Seniorennachmittag

WELTGEBETSTAG

Wie jedes Jahr am ersten Freitag im März, wurde auch dieses Jahr der Weltgebetstag der Frauen – dieses Mal in der Friedenskirche in der Castellana 6 – gefeiert.
Um 19.00h fanden sich zahlreiche Besucher ein, um den von dem Weltgebetstagskommittee der Frauen in Taiwan vorbereiteten Gottesdienst zu feiern. Es war wie immer ein ganz besonderer Anlass, sich über die Sorgen - und Freuden - der taiwanesischen Frauen zu informieren. Mit der Kollekte, die dieses Mal überaus großzügig ausgefallen ist und für die wir uns auf diesem Weg bei den Gebern und Geberinnen ganz herzlich bedanken – werden verschiedene Projekte von und für Frauen in Taiwan unterstützt.
Besonders hervorzuheben ist, dass nach einer Covid-bedingten Zwangspause von zwei Jahren nach dem Gottesdienst zu einem Abendimbiss mit taiwanesischen Spezialitäten ins Gemeindehaus eingeladen wurde. Dies ist eine lieb gewonnene Gewohnheit des Weltgebetstages. Die Gestalterinnen des Gottesdienstes bereiten die Speisen jedes Jahr mit viel Begeisterung zu. Wunderbarerweise ist sowohl die Menge als auch die Palette des Angebots jedes Jahr ohne Absprache untereinander vollkommen ausreichend. So auch dieses Jahr: ca. 70 Personen leisteten der Einladung Folge und haben die freundliche und offene Stimmung genossen – kurz: gelebte Ökumene !
Wir freuen uns schon auf den nächsten Weltgebetstag am 01.03.2024, dann vorbereitet von Frauen aus Palestina.

Ute Graf

Demokratie erinnern
Vortrag von Stephan Bickhardt am 17. April in der Friedenskirche

Am 17. April war Stephan Bickhardt, einer der führenden Köpfe der Bürgerrechtsbewegung der DDR, in unserer Kirche zu Gast und spannte in seinem Vortrag einen weiten Bogen von der Reformation über die Barmer Theologische Erklärung bis in die Gegenwart.

Stephan Bickhardt stammt aus einer regimekritischen Pfarrersfamilie und wurde deshalb nicht zum Abitur zugelassen. Er absolvierte eine Ausbildung zum Werkzeugmacher, wobei er aufgrund der mangelhaften Arbeitsbedingungen in seinem Ausbildungsbetrieb einen Lehrlingsstreik organisierte. Gleichzeitig engagierte er sich in der evangelischen Jugendarbeit und in der Aktion Sühnezeichen, verweigerte den Wehrdienst und erarbeitete zusammen mit seinem Jugendpfarrer Christoph Wonneberger eine Konzeption des Sozialen Friedensdienstes, der zivilen Alternative zum Wehrdienst, die eine Initialzündung für die unabhängige Friedensbewegung in der DDR war.
Nach einem Sonderabitur studierte er Theologie und Katechetik. Danach war er Studienreferent in der Geschäftsstelle der Evangelischen Studentengemeinden in der DDR und Vikar in einer Gemeinde bei Berlin.
Schon während des Studiums knüpfte Stephan Bickhardt Kontakte zu oppositionellen Gruppen. Er gehörte zu den Organisatoren der „Initiative für Blockfreiheit in Europa“ und war Mitbegründer der Initiative „Absage an Praxis und Prinzip der Abgrenzung“. Er gründete den wohl wichtigsten Untergrundverlag in der DDR (in der Wohnung der Eltern war die Druckerei im hintersten Zimmer untergebracht) und er organisierte gemeinsam mit Ludwig Mehlhorn zahlreiche illegale Lesungen und Diskussionen in Privatwohnungen. Heimgard Mehlhorn, die Witwe von Ludwig Mehlhorn, erinnert sich: „“Die Lesungen in unserer alten Wohnung oder bei Stephan waren skurril, weil die Wohnung klein und das Haus so marode war, dass es reinregnete (Berlin, Prenzlauerberg). … Wir luden Autoren ein, die systemkritisch waren und ihre Publikationen nicht veröffentlichen durften. Und wir konnten eine gewisse Öffentlichkeit erzeugen, am Ende nahmen an den Lesungen bis zu 100 Leute teil. Das war vor allem ein Verdienst von Stephan Bickhardt, der Kontakte zu anderen Gruppierungen der Oppositionsbewegung knüpfte.“
Das Anliegen von Stephan Bickhardt war die Konsolidierung verschiedener oppositioneller Gruppen sowie eine internationale Netzwerkbildung. In diesem Sinne stellte er Verbindungen zur antikommunistischen Opposition in Polen und der Tschechoslowakei her, sowie zur ost- und westeuropäischen Umwelt- und Friedensbewegung.
Im Herbst 1989 war er Mitbegründer und anschließend Geschäftsführer der Bürgerbewegung „Demokratie Jetzt“. Im Frühjahr 1990 organisierte er den Wahlkampf von „Bündnis 90“ und führte zeitweise die Geschäfte des „Hauses der Demokratie“ in Berlin. Danach entschied er sich dafür, die aktive Politik zu verlassen und in den Dienst der Kirche zurückzukehren. Er war Pfarrer in Eberswalde und Studentenpfarrer der Evangelischen Studentengemeinde in Leipzig. Er arbeitete er als Polizeiseelsorger in Leipzig und ist heute Direktor der ev. Akademie Sachsen. Er widmet sich u. a. den Schwerpunkten Rechtsextremismus und Demokratieförderung.

‚Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.'
Charlie Chaplin
CLINICA DENTAL
by Dr. Alexander Knobel
91 350 33 48
SCAN ME

Slow DENTISTRY

LOBATO & BRINKMANN

DEUTSCH-SPANISCHE ZÄHNARZTE

Dr. Jorge Cortés-Bretón Brinkmann
Dra. Marina Lobato

Calle Biarritz 3, 28028 Madrid
Parque de las Avenidas
Tfno: 91 137 69 88 / 684 26 63 41

www.clinicalobatobrinkmann.com
www.clinicalobatobrinkmann.com/de/
info@clinicalobatobrinkmann.com

IMPRESSUM

Der Brief an die Gemeinde wird vom Gemeindekirchenrat der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde Madrid herausgegeben,
Paseo de la Castellana 6, 28046 Madrid, Spanien
Nº de Entidad Religiosa 2954 - SE/A

GEMEINDEKIRCHENRAT

NAME	AUFGABENBEREICH	TELEFON	E-MAIL
Sabine Hipp	Kinder und Jugend	620403428	sabine@cool-z.com
Astrid Behne	Gemeindebrief		astridbehne@gmail.com
Anne Gómez Caicoya	Ökumene	659013934	a_caicoya@yahoo.es
Karl Lincke			klincke@mariscal-abogados.com
Heinrich Kern	Vorsitzender Bau, Feste, Basare	635748547	heiner.kern@gmx.net
Christian Weissenborn	Öffentlichkeitsarbeit Gemeindebrief	655546071	cw@5idiomas.com
Sönke Schlaich	Rechtliches, Schriftführer	677178893	soenke.schlaich@gmail.com
Maurice Grässner	Schatzmeister	648060346	tesorero@friedenskirche.es
Pfarrer Fitz Delp	Stellvertretender Vorsitzender	699017585	fdelp@gmx.de
Johanna Rumohr	Gemeindebüro	914354781, 605343101	friedenskirche@friedenskirche.es

Öffnungszeiten des Gemeindebüros: Montag-Freitag 10-14 Uhr
Email: **friedenskirche@friedenskirche.es**
Tel.: +34 91 435 47 81
Büro-Handy: +34 605343101

Website der Kirche: **www.friedenskirche.es**
Instagram: **instagram.com/Friedenskirche.Madrid**
facebook: **www.facebook.com/FriedenskircheMadrid**
twitter: **twitter.com/FriedenskircheM**

Konto der Gemeinde: TargoBank Madrid BIC: CMCIESMM
IBAN: ES28 0216 1083 0406 0029 7856
Comunidad Evangélica de Habla Alemana

Deutsche Facharztpraxis

médicos para ti

Dr. Ulrich Eberhard
Facharzt für Allgemeinmedizin
und Naturheilverfahren

Dr. Sigrid Bormann
Fachärztin für Allgemeinmedizin
und Akupunktur

Wir sind Hausärzte und praktizieren Familienmedizin für alle Altersgruppen, vom Kleinkind bis zu den Senioren. Bei Bedarf machen wir auch Hausbesuche.
Als Fachärzte für Allgemeinmedizin behandeln wir Sie auf Grundlage der aktuellen Schulmedizin und legen gleichzeitig großen Wert auf eine ganzheitliche Sichtweise. Wir haben langjährige Erfahrung in der Pflanzenheilkunde, Akupunktur und Naturheilkunde (u.a. Darmsanierung, Regulierung des Immunsystems).

Unsere Praxis bietet die Möglichkeit einer eingehenden Diagnostik mit Laboruntersuchungen, Ultraschall, EKG, 24-h-Blutdruckmessung, 24-h-EKG, Lungenfunktion, Hautkrebsscreening und Vorsorgeuntersuchungen von Erwachsenen.

Eine persönliche und kollegiale Zusammenarbeit mit hervorragenden Spezialisten im Raum Madrid erweitert das diagnostische und therapeutische Angebot.

Die Praxis befindet sich im Wohnviertel Nueva España und ist 5 Gehminuten von der Metro-Station Pio XII entfernt. Gebührenpflichtig parken (SER) können Sie direkt vor der Praxis bzw. in den umliegenden Straßen sowie auf dem Parkplatz des nahe gelegenen Supermarktes Alcampo. Die Terminvergabe erfolgt nur nach telefonischer Voranmeldung (tel.915 643 887).

Maestro Lassalle 36 - 28016 Madrid - tel. 915 643 887
info@medicosparati.es / www.medicosparati.es

MÁS QUE VINOS
BODEGAS

Camino de los Molinos s/n
Cabañas de Yepes - 45312
TOLEDO
T. 925 12 22 81
www.bodegasmasquevinos.com

REALIZAMOS VISITAS A LA BODEGA
Contacten con nosotros

Para conocer nuestras novedades, síganos en: